

Welt-Elite der Sars-Forscher tagt in Lübeck

LÜBECK – Gut ein Jahr nach dem ersten Ausbrechen des „Schweren Akuten Respiratorischen Syndroms“ trifft sich ab heute für vier Tage die internationale Sars-Forscher-Elite in Lübeck. Es ist der erste weltweite Fachkongress, der sich so detailliert mit der lebensgefährlichen Lungenerkrankung beschäftigt. Erst kürzlich traten in China wieder neun neue Sars-Fälle auf.

300 Wissenschaftler – in der Mehrheit aus Südostasien – diskutieren in der MuK über die Entstehung des Leidens, die Verbreitung des Virus und über Behandlungsperspektiven wie die Entwicklung eines Impfstoffs. Nach wie vor gibt das Virus den Fachleuten Rätsel auf. So ist immer noch nicht genau bekannt, auf wie vielen Wegen genau sich ein gesunder Mensch anstecken kann. In China konnte jetzt das Sars-Virus unter anderem in Schweißdrüsen von Patienten nachgewiesen werden. Daraus jedoch den Schluss zu ziehen, dass man sich nicht nur per Tröpfcheninfektion, sondern auch per Handschlag anstecken könne, hält der Lübecker Tagungspräsident Prof. Rolf Hilgenfeld für „extrem abwegig“. Dass Lübeck als Kongressort ausgewählt wurde, kommt nicht von ungefähr: Hilgenfeld und seiner Arbeitsgruppe gelang es weltweit das erste Mal, Bestandteile des Erregers zu entschlüsseln, um so die Grundlage für die Entwicklung von Medikamenten gegen das Virus zu legen. mho **Kommentar S. 2, Berichte S. 4**